

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher.)  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Dargauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung beim Nachzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Versprech-Anschluß Nr. 24.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahll.

Nr. 77.

Sonnabend, den 25. September 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist von Genf nach Berlin zurückgekehrt und hat dem Reichspräsidenten Bericht gehalten.
- Der erkrankte König von Rumänien hat sich einer Operation unterziehen müssen.
- Der kürzlich zur Macht gelangte griechische Ministerpräsident Kondulis ist zurückgetreten.
- Bei einer Augenoperation in Japan kamen 28 Menschen ums Leben und 50 wurden verletzt.

## Polizei und Staatsbürger.

Ein Amerikaner hat einmal vor dem Kriege ein großes Lob auf die Polizei in Zuständigkeitsbezügen und sie in ehrenden Gegenstand etwa zum amerikanischen Polizisten gestellt. Damals rekrutierte sich die Polizei noch durchgehend aus Militärangewandten, die erst im besten Mannesalter in ihre zum Teil sehr verantwortlichen Stellen kamen. Aber damals war auch das Publikum ein anderes, hielten die Polizeibeamten nicht auf die Widerstände, mit denen sie heute täglich zu kämpfen haben. Damals galt der Schutzmänn als der besonders geschätzte Träger der Staatsautorität. Dieses frühere fest patriarchalische Verhältnis ist jetzt nicht mehr vorhanden.

Das Personal der Schutzpolizei ist jetzt ein anderes geworden, anders wurde aber auch das Publikum, mit dem die Schutzpolizei zu tun hat. Dazu kommen die überaus großen Schwierigkeiten, die seit sieben Jahren von der Entente gemacht werden und die unsere Schutzpolizei nicht zur Ruhe kommen lassen. Immer und immer wieder mußten Morganorganisationen stattfinden, föderale offene und geheime fremde Kontrolleure bei unserer Schuld herum, mußten die Ausbildungsvorschriften auf Verleht der Entente geändert, die Zahl der Schulpoenamen vergrößert werden. Dabei sind die Anforderungen, die an die Schulleute gestellt werden, nicht bloß im Innendienst, sondern vor allem im Außendienst erheblich höher als früher. Nicht bloß ist der Kampf mit dem Verbrechertum weit erörterter geworden, wurden die Hilfsmittel, mit denen dieses Verbrechen arbeitet, täglich vollkommener — die internationale Polizeiausstellung in Wien im Jahre 1911 liefert unermesslich hierfür ein überaus reiches Anschauungsmaterial — sondern der Polizeibeamte von heute hat nicht mehr die unbedingte Autorität wie früher. Die Schuld hierfür liegt auf beiden Seiten. Es soll anerkannt werden, daß seitens der vorgesetzten Behörden vieles geschieht, um den Polizeivorgesetzten einzuschärfen, daß sie sich immer als Diener des Staates fühlen sollen, daß sie zum Schutz des Staatsbürgers da sind, daß die Rechte, die sie genießen, anderen Verpflichtungen in sich schließen. Zugegeben werden muß auch, daß diese Maßnahmen nicht ohne Wirkungen geblieben sind, daß vieles besser wurde im Verhältnis zwischen Polizei und Staatsbürger. Zu begrüßen ist ferner, daß im Kampf gegen das Verbrechen seitens der Polizei immer größerer Gewicht gelegt wird auf die freiwillige Mitarbeit des Publikums, ohne daß die Polizei fürchtet, sich dabei etwas zu vergeben. Es wäre zu wünschen, daß dieser Weg innegehalten wird und daß damit das Verhältnis zwischen Polizei und Staatsbürger sich zu einem immer besseren gestalten möge.

Die Zusammenarbeit ist aber auch besonders deswegen notwendig, weil die von der Entente erzwungene weitgehende Einschränkung unserer politischen Einrichtungen an den Grenzen der Polizeigewalt auch Anforderungen stellt, die weit größer sind wie früher. Wir wollen nicht einmal von jenen Zeiten sprechen, als die Polizei an die Aufgabe herantrat, sich gegen innere Unruhen zu wenden. Vor der Polizei sollten parteipolitische Auseinandersetzungen halmachen, weil die Polizei sich lediglich als Träger der überparteilichen Autorität des Staates zu fühlen hat. Genau wie das Meer muß haben die Polizei von jeder parteipolitischen Beeinflussung ferngehalten werden, gleichgültig, woher die Beeinflussung kommen mag. Trotzdem wird noch vielfach darüber geflagt, daß diese Fernhaltung von der Parteipolitik, daß die unparteiliche Behandlung des Staatsbürgers gegenwärtig nicht so durchgeführt ist, als man das wohl verlangen sollte. Es soll hier nicht entschieden werden, ob diese Klagen mit Recht oder mit Unrecht erfolgen, ob immer alles geschieht, um die Parteipolitik auszuschalten und fernzuhalten. Es würde aber viel dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Polizei und Staatsbürger zu einem guten zu machen, wenn diese Verletzungen einer Entpolitisierung der Schutzpolizei energig durchgeführt werden.

## Vor wichtigen Beschlüssen. Dr. Stresemann in Berlin.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist am Donnerstag nachmittag wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen. Dr. Stresemann hatte gestern, von einem offiziellen Empfang am Kaiserhof abzusehen, und seinen Wunsch damit begründet, daß die gesamte deutsche Delegation noch in Genf sei und daß eine feierliche Begrüßung der ersten deutschen Völkerverbunddelegation in der Heimat allen Mitgliedern gelten müßte.

Kurz nach seiner Ankunft in Berlin hat sich Dr. Stresemann zum Reichspräsidenten begeben, dem er einen ausführlichen Bericht über die in Genf und in Holyer betriebene Politik erstattete. Am Freitag wird dann Dr. Stresemann in einem großen Kabinettsrat dem Reichskabinettsrat über die Völkerverbundfrage und die mit Briand besprochenen Fragen erstatten. Es ist damit zu rechnen, daß nach dem Kabinettsrat ein amtliches Kommuniqué über die Stellung des Kabinetts zur Außenpolitik des Außenministers veröffentlicht wird. Das Reichskabinettsrat wird in den nächsten Tagen noch mehrere Sitzungen abhalten, um sich mit dem Gesamtantrieb der Außenpolitik in allen Einzelheiten zu beschäftigen. Da die Regierung über die Grundlinien dieser Politik bereits durch den Staatssekretär Fimber vor einigen Tagen unterrichtet worden ist, kann man auf Grund des in politischen Kreisen vorherrschenden allgemeinen Eindrucks annehmen, daß die Reichsregierung sich dem Standpunkt des Außenministers in allen Punkten angeschlossen hat. Die weiteren Besprechungen über den deutsch-französischen Ausgleich baldigst fortzusetzen.

Die weiteren Schritte in dieser Frage könnten allerdings erst Anfang Oktober unternommen werden, da der Reichsaussenminister in der zweiten Hälfte der nächsten Woche an dem völkerverbindlichen Parteilag in Köln teilnehmen wird. Anfang der nächsten Woche dürften auch die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin berufen werden, um sie über den Stand der gegenwärtigen außenpolitischen Lage zu unterrichten.

## Abriistungskonferenz September 1927?

Eine bessere Atmosphäre in Europa.

Die Völkerverbundversammlung hielt eine Vollversammlung ab, in der in erster Linie die Frage der Einberufung der Internationalen Abriistungskonferenz besprochen wurde. Der französische Delegierte Paul-Boncour legte eine Entschlüsselung vor, welche fordert, daß die Abriistungskonferenz außer im Falle materieller Unmöglichkeit vor September 1927, also vor der 8. ordentlichen Völkerverbundversammlung, einberufen werden. Paul-Boncour einmerte an alle Bemühungen des Völkerverbundes, die Vorbedingungen für eine allgemeine Verminderung der Rüstungen zu schaffen. Diese Bemühungen müssen unermüßlich fortgesetzt werden. Das Abkommen von Locarno habe den Weg dazu geebnet und eine neue bessere Atmosphäre in Europa geschaffen. Die vorbereitende Kommission habe zusammen mit der technischen Unterkommision bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet, so daß die Einberufung der Konferenz vor der nächsten Völkerverbundversammlung möglich erscheine und tatsächlich auch vorgenommen werden sollte.

Nach kurzen Ausführungen des rumänischen Vertreters wurden die Berichte und Resolutionen von der Versammlung angenommen, die im wesentlichen folgenden Inhalt haben: Die Vollversammlung hofft, daß die Abriistungskonferenz zusammengetreten wird, sobald die politischen Umstände das gestatten. Das Datum ist von dem Völkerverbund festzusetzen. Die Frage der Abriistung kann aber nicht auf einmal gelöst werden. Bei fortschreitender allgemeiner Sicherheit muß auch die Abriistung fortgeschritten. Es kann sich deswegen nicht um eine einzelne Abriistungskonferenz handeln, sondern dieser müßten weitere folgen. Die Vollversammlung hofft, daß die Abriistungskonferenz zusammengetreten wird, sobald die politischen Umstände das gestatten. Das Datum ist von dem Völkerverbund festzusetzen. Die Frage der Abriistung kann aber nicht auf einmal gelöst werden. Bei fortschreitender allgemeiner Sicherheit muß auch die Abriistung fortgeschritten. Es kann sich deswegen nicht um eine einzelne Abriistungskonferenz handeln, sondern dieser müßten weitere folgen.

## Ankauf der Anleiheablösungsschuld.

Vom 4. Oktober ab.

Der Reichsfinanzminister wird entsprechend einem Wunsch des Haushaltsausschusses des Reichstages in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung über den Ankauf von Anleiheablösungsschuld und Auslösungsschuld befehlen. Auf Grund einer solchen Bekanntmachung können die Verkaufsanträge bei dem Finanzamt, das für ihre Einlöschung zuständige ist, stellen. Der Ankauf wird vom 4. Oktober 3. 3. an durch die Finanzämter vorgenommen. Die Anleiheabläufer, die ihre Anleiheablösungsschuld und ihre Auslösungsschuld verkaufen wollen, sind sich zunächst bei der Polizeibehörde eine Bescheinigung über ihr Alter, ihre Heiratsangehörigkeit und ihren inländischen Wohnort beschaffen. Auf Grund einer solchen Bescheinigung können sie den Verkaufsantrag bei dem Finanzamt, das für ihre Einlöschung zuständige ist, stellen.

Der Verkauf der Anleiheablösungsschuld und der Auslösungsschuld empfiehlt sich vor allem für die Personen, die ein Einkommen von mehr als 800 Mark haben. Für die übrigen dürfte es zweckmäßiger sein, die Auslösungsschuld und die Auslösungsschuld zu behalten, weil sie im Falle der Bedürftigkeit im Sinne des Anleiheablösungsgesetzes einen Anspruch auf eine laufende Vorkausrate haben, deren Bezug für sie vorzuziehen ist als der Verkauf.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing den königlich spanischen Botschafter Exer y Guandotia, der in nächster Zeit einen längeren Urlaub antreten wird, ferner den von dem ägyptischen Gesandten begleiteten ersten Kommerzien des Königs von Syrien, Safwan Bey, sowie den Befehlshaber des amerikanischen Gesandners in Europa, Admiral Roger Welles, dessen Flaggkapitän, der Kreuzer „Memphis“, sich zurzeit in Kiel befindet. Der Admiral war vom Kapitän und den höheren Offizieren des Kreuzers sowie dem amerikanischen Gesandsträger und dem Marinestabschef begleitet.

Eine Postkarte Dr. Stresemanns an das Rheinland.

Nach einer Mitteilung der königlichen Zeitung empfing Reichsaussenminister Dr. Stresemann unmittelbar vor seiner Abreise aus Genf den Vertreter der königlichen Zeitung, um ihm u. a. folgende Erklärung abzugeben: Zumindest aller Arbeit, die wir hier leisten, war unser Bild unaufhörlich auf das Rheinland gerichtet. Das Rheinland gedachte wir in der Stunde, als wir, von 48 Nationen begrüßt, in den Saal der Völkerverbundversammlung einzogen. Dem Rheinlande gedachte auch unser Denken in den Besprechungen von Thoiry, auf deren große Bedeutung für die Zukunft des deutschen Rheinlandes ich hier wohl nicht mehr eingehen brauche. Die rheinische Bevölkerung, die in den schwersten Stunden jener Träne und Eingebung an das große Vaterland bewiesen hat, darf am Ausklang dieser denkwürdigen Genfer Tagung das Gefühl haben, daß ihre Treue und Sitten die Abriistungsschuld und die Auslösungsschuld bilden, auf der allein hier an dem Werte der deutschen Freiheit gearbeitet werden konnte.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn.  
Am 20. bis 22. September hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin eine laufende Tagung ab. Die Verkehrsentwicklung, zumal in letzter Zeit, hat die finanzielle Lage der Reichsbahn etwas entspannt. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind besonders infolge des starken Kohlenverkehrs gestiegen, ohne freilich die vorjährige Höhe zu erreichen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind nach



# Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1927 fortzuführen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines **Wandergewerbescheines bis spätestens 5. Oktober 1926** unter Vorlage eines Lichtbildes, hier zu stellen.  
 Annaburg, den 20. September 1926.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

## Nach und Fern.

○ **Familientragödie in Warschau.** In Warschau tötete ein früherer Direktor des Finanzministeriums, Edmund Statkiewicz, durch Revolverentladung seine Frau, seine zwei Söhne im Alter von 13 und 16 Jahren und erlöschte sich dann selbst. Seine Frau hatte er vorher chloroformiert. Ein Versuch, die Söhne durch Leuchtgas zu töten, war ihm mißglückt. Es entspann sich darauf zwischen Statkiewicz und seinem ältesten Sohn ein erbitterter Kampf, in dem der einmütige Vater schließlich Sieger blieb.

○ **Verbrechens eines Finanzamts.** Sechs Gütsbesitzer im Bezirk Halle hatten dem Finanzamt mitgeteilt, daß es ihnen nicht möglich sei, die bisherigen Steuern weiterzuführen. Das Finanzamt hält es für aufwendend nicht mit dem Bibelwort: Selig sind, die da nicht sehen und doch glauben, sondern es wollte sehen. Ein paar Beamte wurden ins Dorf entsandt und sie ließen die Ernte eines halben Morgens ausbrechen. Der Ertrag soll recht zu wünschen übriggelassen haben. Da werden die Klagen der Landwirte wohl anerkannt werden. Interessant aber ist es doch, daß das Finanzamt selbst aus Dresden herangezogen, um feuerliche Feststellungen zu machen.

○ **Über hundert Tote in Hannover.** Nach den amtlichen Mitteilungen ist die Zahl der Todesfälle gestiegen, so daß namentlich 104 Apphusterte in den städtischen Krankenhäusern gestorben sind. In den städtischen Krankenhäusern und in den zu Hospitälern umgewandelten Schulen liegen gegenwärtig 1730 Kranke.

○ **Neue Erwerbslosenarbeiten in Breslau.** Die Zusammenkünfte zwischen Erwerbslosen und Schutzpolizei haben sich in Breslau fortgesetzt. Es kam vor dem Arbeitsnachweis in der Strafstrafe zu mehreren Verurteilungen. Die Schuld machte von ihren Gummihüpfeln

Gebrauch. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Der Zusammenstoß hatte keine Ursache darin, daß die Menge die Verhaftung eines von der Polizei geführten Mannes verhindern wollte. Zur Beunruhigung liegt nach Ansicht der Behörden keine Veranlassung vor.

○ **Karapypus im Schwarzwald.** In dem Karapypus-Baldschut im Schwarzwald ist in der ganzen Reihe von Ortschaften behördlicherseits der Karapypus einwandfrei festgestellt worden. Es sind bisher Ortschaften von acht Gemeinden des Bezirks betroffen. Da die Krankheit epidemischen Charakter annehmen droht, sind vom Bezirksamt Waldschut Maßnahmen zum Schutz der Einwohner bekanntgegeben worden, namentlich bezüglich der Behandlung von Leuchtgasmitteln. Ferner wird eindringlich vor dem Besuch von Apphustern gewarnt.

○ **Zugzusammenstoß in Frankreich.** Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Paris. Der Schnellzug von Lyon stieß in der Nähe der Station Vauclaines mit einem Personenzug zusammen. Ein Kommissar der Eisenbahnverwaltung besagt, daß die Zahl der Toten sechs und die der Verwundeten etwa dreißig beträgt, doch befürchtet man, daß diese Zahlen noch höher sind. Die Ursache des Zusammenstoßes ist nicht bekannt.

○ **Ein Versicherungsdirektor nach Unfallstrafungen gestrichelt.** Der 44jährige Direktor des Allianz-Versicherungskonzerns in Karlsruhe namens Schifferer, der vor Kurzem als Direktor des Konzerns nach Karlsruhe gekommen ist, ist nach Unterjagung von 75 000 Mark flüchtig geworden. Schifferer hat einen großen Teil der Gelder durch verfehlte Börsenspekulationen verloren und durch übertriebenen persönlichen Aufwand verbraucht. Gegen ihn ist ein Haftbefehl erlassen worden. Außerdem wurden mehrere dem Direktor unterstellte Angestellte des Konzerns wegen fälschlicher Eintragung straflos entlassen.

○ **Maut- und Klauenfische in England.** Trotz der verschiedenen Regierungsmaßnahmen dehnt sich die Maut- und Klauenfische in England ständig aus. In Schritten, die in weiter Entfernung liegen, zeigen sich die Krankheitserscheinungen. Kent, Canterbury und die Baderie Dover, Deal, Folkestone und Gylthe sind am liebsten als von der Seuche befallen bezeichnet worden und werden streng isoliert. Die große Schafausstellung in Runceton (Warwickshire), für welche 3600 Tiere angemeldet waren, ist verboten worden.

○ **Schiffstataktrophe in Indien.** Durch ein furchtbares Schiffsunfall sind im Benaatischen Meerbusen 170 Men-

schen ums Leben gekommen. Ein Eingeborenen-Schiff mit 200 Personen an Bord, darunter Frauen und Kinder, kenterte vor den Gangesmündungen. Der vorüberfahrende englische Dampfer „Cevanta“ konnte nur 26 Personen retten.

○ **Belegungsstat eines deutschen Dampfers.** Der deutsche Dampfer „Weserwald“ rettete die Mannschaft des Schoners „Saint Pierre Miquelon“, der während des an der Küste von Florida wütenden Orkans in Brand geraten war und von dem deutschen Dampfer in stützendem Zustande angetroffen wurde.



**Wehe Ihnen**

wenn Sie zur Wäsche ein Wasemittel nehmen, das nicht vollkommen unbeschädlich ist. In kurzer Zeit sehen werden Sie beim Abtrocknen der Bekleid. im Gewebe bereut, nicht Dr. Thompson's Seifenpulver benutzt zu haben.

DR. THOMPSON'S TOILET SOAP SEIFENPULVER

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Annaburg, Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
 vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Puzten: Sonntag früh 7/8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Ein leichtes  
**Ruhwagen**  
 hat zu verkaufen  
 Hefter, Daughsen.

**1 Wurf Dertel**  
 ist abzugeben  
 Niederstr. 23.

**1 wollene Jacke**  
 gefunden worden. Abzuholen Gärtnerstr. Nr. 7, 1 Treppe rechts.

Zweifelloses, lauderes  
**Hausmädchen**  
 nicht unter 20 Jahre alt, mit gut. Zeugnisse, für größ. Haushalt zum 1. Oktob. ber. geht. Anträge an Frau Dr. Lange, Wittenberg (W. Halle), Lutherstr. 8.

**Holzpanzinen**  
 in allen Größen  
 zu haben bei  
 Rudolf Scheibner  
 Markt 19.

**Britetts**  
 gibt in großen und kleine  
 Rollen ab  
 J. G. Hollmig's Sohn.

**Chapsel**, 8 und 10 Pf.  
**Falltüfel** jederzeit 6 Pf.  
**Gute Gbirtinen**  
 4 und 5 Pf.  
**Calabasse**, beste Eins.  
 macherine, 3 Pf. 5 Pf.  
**Pfarrhaus Bethau.**

Feinstes  
**Musgewürz**  
 empfiehlt  
 J. G. Frischke.

**ff. Weinöl**  
 empfiehlt  
 J. G. Frischke.

## Billige Gardinen

in bester Qualitätsware, größte Auswahl

Gardinen Spitze, kräftige Zwirnware	0.40 Mk.
Gardinen - Nessel, erstklassige Qualität, schöne farbige Streifen, 86 cm breit	0.85 „
Etamine, Karomuster, beste Qualität, 155 cm breit	1.00 „
Gardinenstoff, doppeltbreit mit Bandeinfassung, geeignet für Künstlergardinen	0.90 „
Halbstore, Etamine mit Einsatz und Spitze	1.50 „
Künstler-Garnitur, engl. Tüll, 2 Flügel, ein Querschäl, schönes Muster	3.50 „
Künstler-Garnitur, 3teilig mit Einsatz	4.90 „
Madras-Garnitur, hellgründig, 3teilig m. br. Schal	4.00 „
Bettdecke, 2bettig engl. Tüll, in neuest. Ausführungen	8.95 „
Vitrage Cöper in nur guter Ware in weiß, creme und gold	1.40 „

**Küchgardinen :: Teppiche :: Läuferstoffe.**

### Carl Quehl.

Wir vermitteln  
**Personal-Anzeigen**  
 für die  
**„Gartenlaube“**

zum Wortpreis von 10 Pfennig.  
 Spesen berechnen wir nicht!

Bedienen Sie sich also unserer Vermittlung, wenn Sie Personal für Haus und Familie oder Stellung im Haushalt suchen. Sie sparen Zeit, Geld und Mühe!

Die „Gartenlaube“ ist die größte Zeitschrift ihrer Art und als hervorragendes Mittel für Personalanzeigen bekannt!

Annahmestelle:  
 Expedition der Annaburger Zeitung

Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag  
**frische Büdlinge**  
**J. G. Fritzsche.**

la. frisch geröstete  
**Kaffees**  
 in allen Preislagen  
 empfiehlt die  
 Niederlage von Kallers  
 Kaffeegeschäft  
**Rad. Scheibner**  
 Markt 19.

Prima  
**Bollfett-Heringe**  
 6 Stück 50 Pf.  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Neues  
**Sauerkohl**  
 wieder eingetroffen bei  
**J. G. Frischke.**

## Torgauer Kreistalender

für 1927  
 mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf.  
 zu haben bei  
 Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

**Normal-Herrenhemden**  
**bunte und weiße Oberhemden**  
**weiße Herren-Hemden**  
**Einfachhemden, Herren-**  
**Westen, Unterhosen**  
**Weiße Damen-Hemden**  
**Beinkleider, Prinzgröde**  
**Untertailen, Normaltrikots**  
**Reformhosen, Sportjacken**  
**Kinder-Hemden**  
**Inletts, Bettüger**  
**Bettbezüge, weiß und bunt**  
**Handtücher, Tischtücher**  
**Bettdecken, Tischdecken**  
**Damen-Kinderschürzen**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Geb. Schimmeyer.**

## Zündapp

250 ccm. Einzylinder-Motorrad  
 Bremsleistung 5 1/2 PS.  
 Kettenantrieb (Renoldketten), 3 Ganggetriebe,  
 Vollautom. Lenkung.  
**RM. 950.00 ab Werk.**  
 Vertretung: R. Gansauge, Torgau.  
 Leipzigstr. 32 — Fernruf 462

**Zahn-Praxis Karl Kretschki**  
 Goldschmiedstr. 58 Fernsprecher 82  
**Behandlung v. Kassenmitgliedern**

**Verwandkartons**,  
 verschiedene Größen, sind wieder vorrätig.  
 Herrn. Steinbeiß, Papierhandlg.

## Blütchen

Milker, Pasteln, sowie alle Arten von Masturereigelkeiten und Hausausgänge verschwinden beim täglichen Gebrauch der edlen  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul  
 zu hab. i. d. Apoth., Drog. u. Parfäm.

## Zigarren

in nur guten Qualitäten und zu angemessen. Preisen  
 von 6 Pf. an  
 empfiehlt  
**Rad. Scheibner**  
 Markt 19.

la. Sauerkohl  
**saure Gurken**  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**ff. Pflaumenmus**  
 40 Pf., empfiehlt  
**J. G. Frischke.**

**Schrankpapier**,  
 gemulert, empfiehlt  
 Herrn. Steinbeiß.  
**Corned Beef**  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kleine Anzeigen**  
 wie Gesuche, Angebote, Verkäufe usw. sind als reine Kaltausschläge zu betrachten und sollten deshalb  
 nur gegen Barzahlung  
 aufgegeben werden, da uns die Einholung der kleinen Beträge hierfür bei mehrmaligen nachfolgenden Wegen mehr mehr Kosten verursacht mit der Rechnungsbetrag ausmacht. Wir ersuchen daher, die kleinen Anzeigen bei Aufgabe bezahlen zu wollen.  
**Annaburger Zeitung.**

**Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe.  
Sämtliche Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Einzelne Artikel bis **50 % Rabatt.**  
**A. Raschke.**

In Rantholz, Schabrettern, Schwarten, Latten, Fußbodenlagern, Scheuerleisten, Hobelbänken usw.  
unterhalte ich ein großes, stets gut sortiertes Lager, ferner fertige ich  
**Möbel aller Art**  
jedoch nur in solider Ausführung und kann bei Verwendung besten Materials infolge meiner Produktion vom Baumstamm im Walde bis zur Fertigproduktion große Vorteile bieten.

**Wilhelm Runze.**

**Nur noch kurze Zeit die billigen Preise!**

Handtücher (mit roter Kante)	100 cm	0.40 u.	0.55 Mk.
Handtücher, Damast	100 cm		1.10 "
Strickwolle, gute Qualität			0.75 "
Damenhandschen			0.90 "
Taschentücher, farbig			0.20 "
Damen-Taschentücher m. Hoß- jaum, 1/2 Dg.			0.95 "
Bettbezüge, mit Seiderei			8.00 "
Bettlatten			2.20 "
Schürzen, Wiener Form		1.95 u.	2.10 "
Hemdentuch, Meter			0.45 "
Einon, Qualitätsware, 80 cm			0.65 "

**Unterhosen (Winterware)**  
von 4.80 herabgesetzt auf **2.60 Mk.**

**Wilh. Freidant,**  
Ulmenstraße 25.

**Ata** putzt und reinigt alles!  
Henkel's Scheuermittel

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,**  
als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-  
Pflüge, einzelne Räder,  
Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,  
Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen,  
Sämaschinen, Motore, Transmissionen.  
Erfahrene und Reparaturen aller Fabrikate.  
**Wilhelm Grahl.**

Der grösste Schläger!  
**Lyon's Frauenwoche**  
(Illustriert) erscheint jeden Sonnabend.  
Abonnement 3 Monate nur **M. 2.-**.  
**Neueste Moden** für die Frau, den Back-  
fisch, das Kind.  
**Modebericht,** Handarbeiten, Tante Annas Briefkasten;  
**Roman:** „Du bist meine Heimat“ von Hedwig Courts-Mahler;  
**Abläutmuster,** grosse Bog., Neuheiten.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen, unsere Filialen.  
**GUSTAV LYON**  
Berlin SO. 16, Schmidstr. 19/20  
Postcheckkonto: Berlin Nr. 897

**Polizeiliche An- und Abmeldeheine**  
sind vorräthig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

**Preiswerte Herbst-Angebote!**

**Mäntel** Mein großer Schläger! **Mäntel**  
**Neu eingetroffen!**

Neuheiten in elegantesten Strickjaden.  
**Plüsch-Röcke v. 3.95 Mk. an**  
**Tuch-Röcke, extraweit, 4.00 Mk.**  
**Neuheiten in Kleiderstoffen!**  
Meine Preise sind äusserst billig gestellt.

**Ernst Peschke.**

Kinderzeichnung „Der kleine Coco oder „Pipi, die heitere Post-gräb!“ 1/2, 1/6 50 Pf.

**Rama butterfein**  
MARGARINE  
Was zu Ersparung und Genuss heut jede Hausfrau haben muss: Rama-butterfein

**Kleiderstoffe für kühle Witterung!**

Die neuesten Stoffe in den modernsten Farben und Mustern sind bei mir eingegangen.

Ih bitte um gefl. Besichtigung.

**Delourbarchend** in schönen Mustern für einfache Kleider

**Halbwolle** la. Qualität

**Reinwollene Kleiderstoffe** in den führenden Modefarben

**Schotten und Streifen** für Blusen und Kleider in großer Auswahl

**Carl Petzold.**

**Motorräder u. Fahrräder auf Teilzahlung!**

**Deutsche Werke:** Motorräder: Preis 1295 Mk. Anzahlung 500 Mk., Restzahlung pro Monat 85 Mk.  
**Dyck:** Fahrräder: Anzahlung 30 Mk. Abzahlung pro Monat 10 Mk.  
**Nähmaschinen:** Dürkopp, Naumann, Billigte Zentrifugen: Miele, Diabolo. Preise und Teilzahlung.  
Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.  
Reparaturen an allen empfohlenen Waren.  
Emallieranstalt, Autogenschweißerei, Benzinstation.

**Fritz Rödler, Markt 20.**  
Fernruf 53.

**Ansichtskarten** neueste Aufnahmen vom Schloß usw.

Herrn Steinbeiß, Buchhandlung empfiehlt

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Sonntag, d. 26. Septbr. 1926, abends 8 Uhr im „Goldenen Ring“  
**Glaubenstreue.**

(Eine feste Burg ist unser Gott!)  
Reformationsfestspiel in 5 Bildern.

Aufgeführt von der

„Evangelischen Volkstheater“, Dresden, unter Mitwirkung nur erstklassiger Berufsschauspieler.  
Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1,50 Mk., Saalplatz 1,00 Mk. und 0,50 Mk.  
Nachm. 4 Uhr: Schüler-Aufführung.  
Eintrittspreis: 0,40 Mk., Kinder 0,20 Mk.  
Vorverkauf der Eintrittskarten bei Herrn D. Schwarze.

**Gasthof „Neue Welt“**  
Sonntag, den 26. Septbr., von abends 7 Uhr ab

**Tanzmusik.**

Freundlichst ladet ein **Julius Hoppe.**

**Lichtspielhaus.**

Freitag u. Sonnabend, pünktlich 8 1/2 Uhr:

Erka Gläzner und Carmen Carlitzki in

„Intrigantinnen der Liebe.“

6 Akte. Sensationelle Entfaltungen aus dem Tagebuch des berühmten Graphologen Prof. Schermann-Wien. Die Hauptrolle wird von Erka Gläzner mit ungewöhnlicher Beredsamkeit verkörpert.

**Monty und die Bratgans.**

Eine Filmkomödie in 2 Akten.

**Das herrliche Thüringer Land.**

Gute Musikbegleitung.

**Bürger-Schützen-Berein.** Naundorf  
Sonntag, d. 26. Septbr., von abends 7 Uhr ab

ausgefallene **Tanzmusik.**

Es ladet freundlich ein **Paul Müller.**

findet Sonntag, den 26. September, von nachmittags 2 Uhr statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand. empfiehlt **S. Steinbeiß.**

**Spielfarten**

empfehlen

S. Steinbeiß

Das elektrische Messen.

Bei uns in Deutschland begegnet man immer noch einem gewissen Misstrauen gegen die elektrischen Messmaschinen. Eses Misstrauen hat seinen Grund darin, daß die ersten Messmaschinen, die vor etwa 20 Jahren in fortschrittlichen Betrieben ausprobiert wurden, sich gar nicht bewährt haben. Man konnte ihnen nachsagen, daß sie die Maße geradezu verderben, und es hat sich bald herumgesprochen, daß eine große handnarrische Arbeiterklasse, welche die Messmaschinen eingeführt hatte, ihre eigene Herde, die sie zu Versuchszwecken benutzt hatte, abschaffen mußte. Allerdings hörte man dann später auch von Messmaschinen ganz andere, und zwar ermutigende Ergebnisse, aber in Deutschland konnte die Neuerung sich nicht mehr recht ausbreiten, denn nun kam der Krieg und wir waren gewissermaßen von der Entwicklung abgeschnitten. Und jetzt macht die Gebotnis der Einführung der Messmaschinen bei uns sehr schwer. Aber das alte Misstrauen gegen das elektrische Messen ist nicht mehr begründet. Wo man im Auslande fortschrittlich ist, feiert das elektrische Messen einen ununterbrochenen Siegeszug, und zwar nicht mehr allein in den großen, sondern auch in den mittleren und kleineren Betrieben. Die diesjährigen Wintertagungen der deutschen landwirtschaftlichen Fachvereinigungen haben ganz unter dem Eindruck der enormen Steigerung der Mißertragslosigkeit der amerikanischen Rübepflanzen, die eine Steigerung ist bei einer fortschrittlichen Verwendung der elektrischen Messmaschinen erzielt worden. In Schweden haben heute rund die Hälfte der Landwirtschafts-



Die elektrische Messung eingeführt, darunter sehr viele kleine und kleine. Also bei uns wird das elektrische Messen bestimmt auch kommen, es ist nur eine Frage der Zeit.

Das elektrische Messen empfiehlt sich, nachdem die Messmaschinen jetzt so gebaut sind, daß fälschliche Wirkungen auf die Maß nicht mehr festzustellen sind, sondern eher günstige, schon wegen der immer größer werdenden Schwierigkeit, zuverlässiges Statpersonal zu bekommen und zu bezahlen. Es ist nämlich möglich, das Messen ganz außerordentlich mit einem Aufwand der bisher benötigten Menschekräfte zu beschleunigen. Durch den ganzen Stoff läuft an der Decke ein System von Wärdern, welche von der elektrischen Saugmaschine luftleer gemacht werden. In diese Wärdern wird über der einzelnen Kuh der Messapparat angehaftet. Dieser besteht aus zwei an die Federrollen angehängten Schläuchen, ferner aus dem gewöhnlich 15 Liter fassenden geschlossenen Messkeimer und bei mit Gummi ausgefütterten Messböden, welche an die Rippen des Stuhlers angeheftet werden. Der Vorzug ist bei den verstellbaren Messmaschinen, die jetzt im Gebrauch sind, nicht ganz gleichmäßig; so werden z. B. bei einzelnen die Messkeimer mit Gurten an die Kuh angehängt, bei anderen stehen sie, wie auf unserer Abbildung, frei auf dem Stallboden in solcher Entfernung von den

Tieren, daß diese sie nicht umwerfen können. Auch das Anheften der Messbohrer ist verwickelt. Woran es aber ankommt, das ist, daß das Anbringen und Abnehmen der Messmaschine sehr wenig Zeit erfordert. Wie verschert wird, benötigt bei einigermaßen geübten Leuten das Anheben und Abnehmen bei einer Kuh nicht mehr als zusammen zwei Minuten. Das Ausnehmen benötigt nur fünf Minuten durchschnittlich. Da bei den heutigen Maschinen nicht wie bei den ursprünglichen die Maschine lebhaft fahrt, sondern bei mit welchem Gummi gefüllter Bohrer eine Art Massage ausüben, ganz so, wie es das Stab mit Schanze und Junge tut, so wird das Guter sehr geschont. Die Kuh wird ziemlich rein ausgemolken, immerhin wird vielfach noch ein kurzes Nachmelken mit der Hand für vorteilhaft gehalten.

Abgesehen von der Erparnis an Zeit und Menschenkraft, ist es klar, daß dieser Betrieb äußerst reichlich ist. Die Milch bleibt in verschlossenen Gefäßen, solange sie in Zelle ist. Sie kann dort feinerlei Verunreinigungen erfahren und ist sogar von dem schlechten Stallgeruch, den sie so schnell annimmt, abgetrennt. Die sonst so berechnete Sorge, ob das Melbpersonal sich auch genügend Zeit genommen hat, um die Hände gründlich zu reinigen, ist hier überflüssig. Die Melkenden selbst müssen peinlich sauber gehalten werden, sonst wird die Milch beim späteren Messen fälscht. Man reinigt diese Messmaschinen sofort nach jeder Benutzung, indem man kaltes Wasser sehr rasch hindurchläßt, und man reinigt sie außerdem einmal täglich mit heißem Sodawasser, wobei mit kaltem Wasser nachgeschpült wird.

Die Messmaschinen sind für unsere gegenwärtigen Verhältnisse noch teuer in der Anschaffung, aber sehr billig im Betrieb. Sie verbrauchen nur ganz wenig elektrische Kraft und eine ganz geringe Menge Öl. In einzelnen nordamerikanischen Staaten denkt man bereits daran, das elektrische Messen zur Vorsicht zu machen, wenn die Milch als Säuglings- oder Krankenmilch verwendet werden soll.

Eine gelbbühende Grifa.

Bei einem Visit auf die Blumenmärkte der großen Städte wirkt, der macht die Beobachtung, daß die verschiedensten Grifaarten wieder immer mehr in den Handel kommen. Aber das ist nur ein schwacher Abglanz der Beliebtheit, welche diese schönen Blumen früher genossen haben. Als man in Europa das Klapland näher kennenlernte und von den Reisenden hörte, daß dort Grifaarten ohne Zahl existierten, erfaßte die Welt noch einmal etwas wie ein Zugtaumel. Jeder wollte etwas von diesen schönen Pflanzen im Zimmer haben, und die Gärtner und Schiffbräuer, die sich auf den Handel mit Kapspflanzen verlegten, machten glänzende Geschäfte. Die Reisenden hatten übrigens nicht ohne Ursache recht, in den Reichthum der Klaplandflora auf diesen Pflanzen hervorzuheben. Wir kennen heute über 500 am Kap heimliche Grifaarten, und wir können, wenn wir vernachlässigen, daß deren schon vor 150 Jahren etwa 125 Arten durch holländische Gärtner den Liebhabern in allen Kulturländern angeeignet worden waren. Damit



schätzte man freilich auch unsere europäischen Grifen, während heute nur wenige übrig, daß wir in Deutschland nicht nur „das“ Hebeblatt, sondern vier verschiedene Arten besitzen. Selbst unsere gewöhnliche Hebe fand liebevolle Pfleger, deren höchstes Entzücken es war, wenn

der einfache Strauch mit der Zeit gefüllte Blüten entwickelte, wozu man heute wohl nur noch äußerst selten sehen kann. Auch die übrigen euroasiatischen Arten waren in Gärten und Zimmern sehr beliebt, so der jetzt in unseren Gärten kaum noch anzutreffende „Hebeartenbaum“, eine bis zu zwei und drei Metern emporwachsende Hebeart aus Südeuropa. Man schrieb eigene Bruchwerke nur über die Hebearten, und brachte es damit der deutsche Sammler Wermland 1798 auf zwei dicke Bände, so überflüssig ihn jeden Jahre Paier ein Engländer Andreus, der vier Quartbände voller verfeinerter Hebeartenblätter vereinigte. Heute würde auch diese Zahl nicht mehr ausreichen, um alle Formen aufzuzählen, denn inzwischen haben die Gärtner so viel Kreuzungen geschaffen, daß man schon ein großer Gelehrter sein muß, um alle Formen richtig zu unterscheiden. Die hier angeführte Sorte, die man in voller Schönheit in der GEFAMmlung des Botanischen Gartens zu Berlin-Dahlem bewundern kann, heißt Erica curviflora, d. h. die gebogenblütige Grifa, weil ihre Blüten die Eigenheit haben, etwas gekrümmte Blumenröhren aufzuweisen. Diese Blüten sind schneefarbig, wie ja überhaupt die Hebearten die verschiedensten Farben und Farbenstufen von weiß über gelb und rot, ausnahmslosmäßig sogar grün, auf sich zu zeigen. In der GEFAMlung sind diese Blüten der Gärten Hoffung flammende Grifa ist hart und beugbar, seine besondere Pflege. Vom zweiten Jahre ab bedeckt sie sich reichlich mit Blüten, und zwar erscheinen diese zur selben Zeit, wo draußen auch unsere Hebe blüht, also im Herbstbeginn, wenn in unseren Gärten und auf unseren Blumenböden der Vorzug zu werden beginnt. Hier sei überhaupt darauf hingewiesen, daß der Grifaerzüchter sich heute in der GEFAMlung auf ausgedehnte, zu erzielenden Pflanzung ist notwendig. Wachstum, bei welchem die Grifaarten eine größere Fläche bis meiertel zu rufen, möglichst unentw. in frischen Baugrund zu bringen. Die Vorzüge für Stab muß bei der Hebe beachtet werden. In leichten Böden ist an besten ein recht großes, wenig meiertel auszuwerfen, auf den Grund eine Lage Baugrund zu geben und dann die Grube mit frischer, schwerer Erde zu füllen. Stets muß die Pflanzgrube in der Erdmitte eine recht reichliche Zugabe von verrottetem Rinddung erhalten. Gesungene Heben sind auch für unsere Gärten recht meiertel, wenn sie sind der frühe Reiziger, frühe Malinger, Madeline royale und Roter und Weißer Gutebel.

Zum Merken.

Pflanzung von Spätererren. Nach viel zu wenig werden wärmere, sonnige Pflanzungen an hohen Mauern oder Gebäuden für die Weibere ausgenutzt, die hier selbst in schon unangenehmen Gebieten noch beste Erfolge gibt. Eine gute Vorrichtung vor der im Frühjahr zu erzielenden Pflanzung ist notwendig. Wachstum, bei welchem die Grifaarten eine größere Fläche bis meiertel zu rufen, möglichst unentw. in frischen Baugrund zu bringen. Die Vorzüge für Stab muß bei der Hebe beachtet werden. In leichten Böden ist an besten ein recht großes, wenig meiertel auszuwerfen, auf den Grund eine Lage Baugrund zu geben und dann die Grube mit frischer, schwerer Erde zu füllen. Stets muß die Pflanzgrube in der Erdmitte eine recht reichliche Zugabe von verrottetem Rinddung erhalten. Gesungene Heben sind auch für unsere Gärten recht meiertel, wenn sie sind der frühe Reiziger, frühe Malinger, Madeline royale und Roter und Weißer Gutebel.

Die Duitte als Fruchttraher. Wennalich dieses Obstgehölz keine Früchte liefert, die dem Vorkommen blauen, so verdient es doch die größte Beachtung. Und das ganz besonders von Seiten des Gartenfreundes. Gerade im Hausgarten ist der Platz für die Duitte zu finden. Sie liefert Früchte, die in der Regel richtig verarbeitet, ein köstliches Getränk ergeben. Warme, gute Kulturbeden sind der Duitte am zuträglichsten, zumal auch in warmen Lagen. Nicht ist der Strauch sehr genügsam. In dieser Form sollte die Duitte auch nur gepflanzt werden, aber auch noch als Halbbaum auf Weidbäumen. Weislich des Schutzes ist nur ein gelegentliches Ausschneiden notwendig. Die dort dagegen ein Stutzen der Triebe erfordern, da hierbei die an den Triebspitzen stehenden Blütenknospen vernichtet werden. In der Höhe bietet die Duitte infolge der Menge der großen weichen Ästen einen schönen Schutts. Die Beschneidung, Baumstütze und die Blütenknospe von Beschnung sind notwendige und dankbare Sorgen.

Aurores Hochzeitserzählen.

Roman von Ullrich Land. Verechliche Uebersetzung aus dem Schwedischen von Heca Sternberg.

(Nachdruck verboten.)

„Sie beginnen morgen, Punkt 11 Uhr.“ Die hier. Ich werde mit meine Brautfräulein, der same, die Sie heute empfangen hat, doch alles richtig geordnet wird.“ Er sah sie glücklich an. Warum haben Sie sich denn nicht gefeigt?“ fragte er.

„Sie haben mich nicht dazu aufgefordert, Herr Doktor,“ sagte sie, sah ihn mit klaren Augen an und erwiderte leicht.

„Ich bin kein Mann von Welt“, erwiderte er und schen mirlich. „Gegen Damen pflege ich nicht besonders höflich zu sein. Merken Sie sich das. Und erwarten Sie es nie.“ Er drückte auf den Knopf einer Klingelglocke.

„Ich erwarre Sie also morgen“, fuhr er fort. „Wo wohnen Sie und bei wem?“

Agnetta nannte ihre Wohnung in einer sehr beschneenen Straße, wo sie bei einer Witwe lebte, die bei ihrer Mutter in Stellung gewesen war.

„Nehmen Sie es hier“, und er wies auf einen Tisch mit Schreibgeräten.

Agnetta reichte ihm ihre Adresse.

„Sie haben eine schöne Handschrift“, sagte er. „Auf Wiedersehen.“

Agnetta folgte dem eintretenden Mädchen auf denselben Wege, auf dem sie gekommen war. Als sie wieder in dem finsternen Salon fand, hörte sie Doktor Sternberg dem Mädchen zurufen: „Sagen Sie der Frau Baronin, daß sie zu mir kommen möchte.“

Das ist wohl die Dame im Seidenkleid, dachte Agnetta. Das Mädchen schloß die Korridorflür hinter ihr und mit ganz anderen Gefühlen betrachtete sie nun die beiden roten Käufer und die polierten Messinglampen. Sie erschienen ihr nicht mehr so erschreckend vornehm. Hier würde sie nun täglich ein- und ausgehen. Sie hatte eine

Stellung! Als sie dann inmitten all der frohen Menschen durch die sonnige Straße ging, war sie so glücklich, daß es ihr schwer wurde, nicht in Tanzschritt zu verfallen. Hundert Kranen monatlich für zwei Stunden täglich. Ihr ganzes Denken war verwandelt. Sie konnte nun genehen wie andere Menschen, und konnte sie sich schön und geschmackvoll kleiden — Herrgott, wie herrlich war das Leben. Der Doktor war zwar barsch und unböflich. Aber solche alten Weisheiten pflegten ja im Grunde genommen oft ein gutes Herz zu haben.

Zweites Kapitel.

Wäse Abhandlungen.

Die Baronin Julia Wenden, Doktor Sternbergs Schwägerin, war die Witwe des Hauptmanns im Generalstab Baron Otto Wenden. Vor achtundzwanzig Jahren hatte die damals zwanzigjährige Julia Sternberg den Baron um seiner Stellung willen und er sie um ihres Geldes willen geheiratet. Die Ehe war nicht besonders glücklich gewesen. Der Baron war ein leichsinniger Mensch, der sich nichts verheißte, was durch Geld erreicht werden konnte, und das große Kapital, das Julia als Entschädigung für ihre Anwesenheit, wie er in einer verunglückten Stunde zu seinen Kameraden sagte, mit in die Ehe gebracht hatte, erließ sich durchaus nicht als so unerlöschlich, wie er es vermuthet hatte. Eines schönen Tages, zehn Jahre nach der Heiratung, sah sich der Baron genöthigt, die erste Anleihe aufzunehmen. Nach Verlauf einiger weiterer Jahre waren die Schulden einschließlich der bedeutenden Zinsen ihm völlig über den Kopf gewachsen. Der Bruder der Baronin, Dr. phil. Niks Sternberg, hatte Julias eheliche Wohl niemals gebilligt. Doch aus Freundschaft gegen seine Schwägerin — nicht aus Liebe zu ihr — war er mehrmals für sie eingetreten, wenn die wirtschaftliche Lage des Barons gar zu verfahren war. Nachdem er den abblühen Schwager jedoch wiederholt vom Ruin errettet und hierer in seiner festerlichen Verpflegungen sich selbst nicht gebessert hatte, wurde der Doktor des Anfangs müde und zog seine Hand von ihm ab.

Der Baron nahm ein geheimnißvolles Ende. Während er sich auf einer Reise nach Monte Carlo befand, erhielt Frau Julia die Nachricht, daß sie Witwe sei. Ihr Mann war während der Fahrt in Paris seinem Leben geüht und ums Leben gekommen. Alle das zugegen war, darüber wurde man sich niemals klar. Man flüsterte das eine und das andere, aber nichts ließ sich beweisen. Die hohe Lebensversicherung des Barons wurde richtig ausbezahlt, ging aber an seine Glimberger über.

So blieben die Baronin und ihr damals vierzehnjähriger Sohn völlig mittellos zurück. Sie hatte allerdings die Offizierspension, doch wie weit kam man damit, wenn man standesgemäß leben und noch dazu einen männlichen Erbsöhnling eines berühmten Geschlechts erziehen wollte? Frau Julia mußte wieder die Hilfe ihres Bruders in Anspruch nehmen und zog schließlich vor nun vierzehn Jahren mit ihrem Sohne zu ihm. Sie führte des Doktors Haus und Arzel wurde ganz so erzogen, als sei er dessen eigener Sohn. Gegen des Doktors Willen setzte Frau Julia es durch, daß ihr Sohn Leutnant wurde. Und er war einer der vornehmsten jungen Männer der Gesellschaft geworden. Allgemein sah man in ihm den unweifelhaftesten einzigen Erben seines Vaters. War er doch geflickt nachher Bernhardt. Das einzige, was die glänzenden Zukunftsansichten des jungen Barons je vernichten könnte, war der Fall, daß der Onkel die wahnwitzige Idee bestände, sich noch zu verheiraten. Aber etwas „so entsetzlich Absurdes“, wie die Baronin sich ausdrückte, war doch kaum denkbar. War er doch auch ein ausgeprägter Heberfeldner, wie man allgemein behauptete.

Der Doktor sei ein Original, sagten die Leute. Er war erst fünfundsiebzig Jahre alt, lebte aber zurückgezogen und still und wirkte viel älter. Er sei mirlich und groß, sagten die Dienstboten, die er nur als nützliche Maschinen betrachtete, von denen er möglichst geräuschlose Arbeiterleistung verlangte. Er sei bestig und erwarde von den Menschen, daß sie Gehaltsentseher wären, sagte die Baronin.

(Fortsetzung folgt.)

# Schlussdienst.

Vermischte Dramen- und Nachrichten v. 23. September.

## Christenmanns Ankunft in Berlin.

Berlin. Zum Empfang Dr. Christenmanns, der am Donnerstag nachmittags um 5 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eintraf, hatten sich, wie nachträglich gemeldet wird, Reichsminister Dr. Müller sowie die Reichsminister Dr. Breda, Dr. Köhler und Dr. Gumboldt eingefunden. Außerdem wohnten dem Empfang der angestrichelten in Berlin weilende deutsche Botschafter in Amerika, Freiherr von Moltke, der englische Botschafter Lord d'Abernon, der französische Gesandtschaftsrat, der belgische Gesandte, der polnische Gesandte, der Schweizer Gesandte, der scheidewandische Gesandtschaftsrat sowie eine Reihe anderer Herren vom Auswärtigen Amt bei. Mit Dr. Christenmann sind auch Staatssekretär Dr. Weismann und Ministerialrat Dr. Kiep von Genf nach Berlin gekommen.

## Der hiesige Windhund.

Berlin. Das Verhalten der von ihrem eigenen Hund angefallenen Barone von Carnap-Bornheim, die durch zahlreiche Wunden verletzt worden ist, ist nach wie vor äußerst ernst, wenn auch unmittelbare Lebensgefahr nicht besteht. Die mitropologische Untersuchung des Kopfes des getöteten Windhundes hat ergeben, daß sein Fall von Selbstmord vorliegt.

## Aufnahme von Ausweisungsbefehlen.

Köln. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: In Durchführung der Kollisionsverordnungsverordnung vom 10. September hat die Rheinische Rheinlandkommission am 23. September folgende Ausweisungsbefehle erlassen. Es handelt sich dabei u. a. um den früheren Weisbacher Regierungspräsidenten Dr. Womm, Direktor Dr. Kien aus Ruppard, Oberregierungsrat Dr. Kalle aus Wirtgen, Kriminaloberkommissar Sander aus Wachen, Direktor Jutra aus Kreuznach, Oberbürgermeister Maltz aus Pando, Kassierer Siffer aus Aulst, die Ärzte Dr. Nied und Dr. Wilson aus Wachen, Amtsrichter Frisch und Wilmann Weber aus Belg. In weiteren 25 Fällen hat die Rheinlandkommission ferner Beamten, deren Ausweisung bereits früher angeordnet worden war, namentlich die Erlaubnis zur Wiederannahme ihrer Amtstätigkeit erteilt. Diese Entscheidung bezieht sich u. a. auf den Polizeikommissar Schwardt in Koblenz, Polizeikommissar Jante aus Bensdorf bei Prüm, Polizeikommissar Walter aus Wachen, Kreisdirektor Dr. Gohner aus Dyrnheim, Regierungsassessor Dr. Weierich aus Bingen und Landgerichtsrat Dr. Mayer aus Wachen.

Ein Begleichungsprogramm des Rheinlandes an Christenmann. Kassel. Oberpräsident Dr. Buch hat an den Reichsaussenminister Dr. Christenmann folgenden Telegramm gerichtet: Bei Ihrer Ankunft in Berlin empfangen Sie der Rheinprovinz herzlichsten Gruß und Dank für alles, was Sie in mehrjähriger zielbewusster und zäher Arbeit im Wege der Verhandlung für uns getan und erreicht haben. Gott lohne unserm Vaterlande recht bald völlige Freiheit und Frieden. Gz. Dr. Buch, Reichsminister a. D.

## Gesellschaftsrevue bei Hamburg.

Hamburg. Wie die Reichsbahnverwaltung Altona mittels, entbiete und meldete am Mittwoch, den 22. September, etwa um 8 Uhr vormittags ein Streckenfahrer auf seinem Dienstgang zwischen den Stationen Brachthof und Prieger, daß am Kopf einer Schiene ein kurzes Stäbchen herabgefallen sei. Das betreffende Stäbchen zwischen Brachthof und Prieger wurde durch Bahnhofs-Praktiker sofort abgeholt. Der St. D. Zug, der sich zehn Minuten nach dem Vorfall in Brachthof aufbrach und dort aus, nachdem er vor Brachthof wieder, wurde deshalb nur für kurze Weile von dem Stations- und Bahnhofs-Praktiker geleitet und dort wieder in das richtige Fahrrecht übergeführt. Es ist keineswegs sicher, daß der Zug, wenn er die Stelle mit dem Schienenbruch befahren hätte, zur Entgleisung gekommen wäre.

## Der Rinder bei einem Brande umgekommen.

Stadholm. Im Stadholm brach in einer Landentolente Feuer aus, wobei vier Rinder, die sich unbeschädigt in der Kolonie aufhielten, verbrannten.

## Ende der Diktatur in Spanien?

Der Konflikt mit den Artillerieoffizieren. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Madrid, daß in den letzten Tagen ein großer Fortschritt bezüglich der Bildung einer neuen spanischen Regierung und einer Neuorientierung der spanischen Außenpolitik gemacht sei.

## Murores Hochzeitstreffen.

Roman von Alfred Hübner. Verechelte Überlegung aus dem Schwedischen von H. H. (Nachdruck verboten.) Das Verhältnis zwischen ihr und ihrem Bruder war keineswegs sehr warm. Sie sprachen kaum ein unnötiges Wort miteinander, und sie konnte es ihm nicht verzeihen, daß er von ihr als Erbschaft das ihr gewährte Luxuriöse, gesunde Leben doch immerhin eine gewisse Distanzierung verlangte. Er behandelte sie zu sehr wie eine Hausdientin, fand sie. Der junge Baron betrachtete den Anteil missbillig als einen alten Barbaren, was ihn jedoch in hinnerer, großen Respekt um noch größere Furcht vor ihm zu haben. Und der Anteil hielt den Verstand für einen jungen Leichtsinn, mit dem er wenig Berührung hatte und den man möglichst verhängnisvoll vermeiden sollte. Das zu ertragen, behandelte er sich selbst, wenn auch nicht auf die gewöhnliche Weise. Er legte den Resten nicht zu sparten, sondern er gab ihr, soviel Geld, das er jede Laune, und sei es auch die kindische, berechtigen konnte. Frau Julia war eine große, hagere Dame von achtundvierzig Jahren. Sie versah sich jedoch, nicht auf zu merken. Als das Mädchen des Doktors Bestellung an die Baronin ausrichtete, warnte sie diese von dem Fenster ab, durch das sie geschaut hatte. Sie war bleicher als sonst und rasselte nervös mit ihrem goldenen Armband. „Ist die Person fort?“ fragte sie. „Ja“, antwortete das Mädchen. Frau Julia fand ihren Bruder noch in seiner Sofa-ende sitzend. Aber ihr scharfer Blick bemerkte sofort, daß sein Gesicht einen anderen Ausdruck hatte als gewöhnlich, und er hielt in der Hand ein Stückchen Papier mit ein paar geschriebenen Zeilen. „Was wünscht du?“ fragte sie. Der Doktor sah sie nun mit seiner gewohnten verjüngten Miene an. „Ich möchte nur ein paar Worte

Spanien würde bald seinen alten Platz unter den Nationen wieder einnehmen. Die Beratungen zwischen der Regierung und dem König in San Sebastian sind in aller Eile vor sich gegangen und General Primo de Rivera ist plötzlich wieder nach Madrid zurückgekehrt. Aus verschiedenen Gründen sei anzunehmen, daß sich eine völlige Änderung vollziehen und daß noch vor Ablauf einer Woche eine Reorganisation durchgeführt werden wird. Die Tatsache, daß der König eine Unterredung mit dem früheren Minister Sanchez Guerra hatte, dem einzigen Mann, der es gewagt hat, in seiner Opposition gegen den Diktator zu beharren, sei beachtend. Man wisse zwar nicht genau, was in dieser Unterredung gesprochen worden ist, aber es sei nachdrücklich, daß der König den früheren Minister um seine Mitarbeit ersucht hat.

Der „Matin“ erzählt aus Genäve, daß der Konflikt zwischen der spanischen Regierung und den Artillerieoffizieren noch nicht geregelt sei. Die Regierung möchte die Offiziere, die nicht attid an der Aufstandsbegehung teilgenommen haben, in ihrem Offiziersgrad behalten, doch seien diese durch einen Eid mit ihren verfallenen Kameraden faktisch verbunden. Eine allgemeine Amnestie würde dem Ansehen der Regierung schaden. Schließlich habe die Tatsache, daß die verurteilten Offiziere von der Abfertigung wie gewöhnliche Verbrecher ins Gefängnis abgeführt wurden, böses Blut geschadet und die Zahl der Gegner der Regierung erhöht.

## Wund-Ebene

Berlin Welle 504, 571. - Stellen Welle 24. Gleichzeitige Tageszeitung von Montag bis Sonnabend. Vorm. 10.10: Rheinischer Anzeiger. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schlafplatzmusik. Nachm. 12.20: Norddeutscher. 11.00-12.00: 12.55: Zeitzeichen. 1.15: Tagesnachrichten II. Wetterdienst. 2.20: Hofnachrichten (Sonntags 12.00). 3.10: Landwirtsch. Ber. (Sonntags). 3.20-3.45: Aufbruch. Das neue Zeitungsprogramm. 3.45: Aufbruch. 4.00: Theater und Filmbeleg. 6.00: Zeitangeb. Melange. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch. 10.45: Aufbruch. 10.55: Aufbruch. 11.00: Aufbruch. 11.15: Aufbruch. 11.30: Aufbruch. 11.45: Aufbruch. 11.55: Aufbruch. 12.00: Aufbruch. 12.15: Aufbruch. 12.30: Aufbruch. 12.45: Aufbruch. 12.55: Aufbruch. 1.00: Aufbruch. 1.15: Aufbruch. 1.30: Aufbruch. 1.45: Aufbruch. 1.55: Aufbruch. 2.00: Aufbruch. 2.15: Aufbruch. 2.30: Aufbruch. 2.45: Aufbruch. 2.55: Aufbruch. 3.00: Aufbruch. 3.15: Aufbruch. 3.30: Aufbruch. 3.45: Aufbruch. 3.55: Aufbruch. 4.00: Aufbruch. 4.15: Aufbruch. 4.30: Aufbruch. 4.45: Aufbruch. 4.55: Aufbruch. 5.00: Aufbruch. 5.15: Aufbruch. 5.30: Aufbruch. 5.45: Aufbruch. 5.55: Aufbruch. 6.00: Aufbruch. 6.15: Aufbruch. 6.30: Aufbruch. 6.45: Aufbruch. 6.55: Aufbruch. 7.00: Aufbruch. 7.15: Aufbruch. 7.30: Aufbruch. 7.45: Aufbruch. 7.55: Aufbruch. 8.00: Aufbruch. 8.15: Aufbruch. 8.30: Aufbruch. 8.45: Aufbruch. 8.55: Aufbruch. 9.00: Aufbruch. 9.15: Aufbruch. 9.30: Aufbruch. 9.45: Aufbruch. 9.55: Aufbruch. 10.00: Aufbruch. 10.15: Aufbruch. 10.30: Aufbruch

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich, zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Zugpreis monatlich 1,50 Mark.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verleiher, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw., ersucht jeder Abnehmer um Pflanzung beim Rückzahlung des Zugpreises.

Anteiliges  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umschreibung und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgsb. 14.

Nr. 77.

Sonnabend, den 25. September 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist von Genf nach Berlin zurückgekehrt und hat dem Reichspräsidenten Bericht gehalten.
- Der erkrankte König von Rumänien hat sich einer Operation unterziehen müssen.
- Der kürzlich zur Macht gelangte griechische Ministerpräsident Konstantin ist zurückgetreten.
- Bei einer Feuerkatastrophe in Japan kamen 28 Menschen ums Leben und 50 wurden verletzt.

## Polizei und Staatsbürger.

Ein Amerikaner hat einmal vor dem Kriege ein großes Lob auf die Polizei in Deutschland gesprochen und sie in ehrenbaren Gegensatz etwa zum amerikanischen Polizeistand gestellt. Damals rekrutierte sich die Polizei noch durchgehend aus Militärangewandten, die erst im besten Mannesalter in ihre zum Teil sehr verantwortlichen Stellen eintraten. Aber damals war auch das Publikum ein anderes. Heute die Polizeibeamten nicht auf die Weidwände, mit denen sie heute häufig zu kämpfen haben. Damals galt der Schutzmänn als der besondere geschäftliche Träger der Staatsautorität. Dieses frühere fast patriarchalische Verhältnis ist jetzt nicht mehr vorhanden.

Das Personal der Schutzpolizei ist jetzt ein anderes geworden, anders wurde aber auch das Publikum, mit dem die Schutzpolizei zu tun hat. Dazu kommen die überaus großen Schwierigkeiten, die seit Jahren der Polizei aus der Entente gemacht werden und die unsere Schutzpolizei nicht zur Ruhe kommen lassen. Immer und immer wieder müssen Umorganisirungen stattfinden, föderale offene und geheime fremde Kontrollen bei unserer Entente herum, mühen die Ausbildungsbedingungen auf Befehl der Entente geändert, die Zahl der Schutzbeamten herabgesetzt werden. Dabei sind die Anforderungen, die an die Schutzleute gestellt werden, nicht bloß im Innendienst, sondern vor allem im Außendienst erheblich höher als früher. Nicht bloß ist der Kampf mit dem Verbrechertum weit erweiterter geworden, wurden die Hilfsmittel, mit denen dieses Verbrechertum arbeitet, täglich vollkommener — die Erfindung der Luftschiffahrt, die Erfindung in Berlin liefert an Material für die Luftschiffahrt — sondern der Polizeibeamte von heute hat nicht mehr die unbedingte Autorität wie früher. Die Schuld hierfür liegt auf beiden Seiten. Es soll anerkannt werden, daß seitens der vorgesetzten Behörden vieles geschieht, um den Polizeibeamten einzuschärfen, daß sie sich immer als Diener des Staates zu fühlen sollen, daß sie zum Schutz des Staatsbürgers da sind, daß die Rechte, die sie genießen, andererseits Verpflichtungen in sich schließen. Zugegeben werden muß auch, daß diese Mahnungen nicht ohne Wirkung geblieben sind, daß vieles besser wurde im Verhältnis zwischen Polizei und Staatsbürger. Zu begrüßen ist ferner, daß im Kampf gegen das Verbrechertum seitens der Polizei immer größerer Genutzt geübt wird auf die freiwillige Mitarbeit des Publikums, ohne daß die Polizei fürchtete, sich dabei etwas zu vergeben. Es wäre zu wünschen, daß dieser Weg eingehalten wird und daß damit das Verhältnis zwischen Polizei und Staatsbürger sich zu einem immer besseren gestalten möge.

Die Zusammenarbeit ist aber auch besonders deswegen notwendig, weil die von der Entente erzwungene weitgehende Beschränkung unserer politischen Einwirkungen an den Träger der Polizeigewalt auch Anforderungen stellt, die weit größer sind wie früher. Wir wollen nicht einmal von jenen Zeiten sprechen, als die Polizei an die Aufgabe herantrat, sich gegen immer Unruhen zu wenden. Vor der Polizei sollten parteipolitische Auseinandersetzungen halmachen, weil die Polizei sich lediglich als Wächter der überparteilichen Autorität des Staates zu fühlen hat. Genau wie das hier muß aber die Polizei von jeder parteipolitischen Beeinflussung ferngehalten werden, gleichgültig, woher die Beeinflussung kommen mag. Trotzdem wird noch vielfach darüber getraut, daß diese Fernhaltung von der Parteipolitik, daß die unparteiliche Behandlung des Staatsbürgers gegenwärtig nicht so durchgeführt ist, als man das wohl verlangen sollte. Es soll hier nicht entschieden werden, ob diese Fragen mit Recht oder mit Unrecht erfolgen, ob immer alles geschieht, um die Parteipolitik auszuschalten und fernzuhalten. Es wurde aber viel dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Polizei und Staatsbürger zu einem guten zu machen, wenn diese Befreiungen einer Entpolitisierung der Schutzpolizei energig durchgeführt werden.

## Vor wichtigen Beschlüssen. Dr. Stresemann in Berlin.

Empfang beim Reichspräsidenten.  
Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist am Donnerstag nachmittag wieder in der Reichshauptstadt einetroffen. Dr. Stresemann hatte gebeten, von einem offiziellen Empfang am Reichshof abzusehen, um seinen Wunsch damit begründet, daß die gesamte deutsche Delegation nach in Genf sei und daß eine feierliche Begrüßung der ersten deutschen Völkerverbunddelegation in der Heimat allen Mitgliedern gelten müßte.

Kurz nach seiner Ankunft in Berlin hat sich Dr. Stresemann zum Reichspräsidenten begeben, dem er einen vorläufigen Bericht über die in Genf und in Thoiry betriebene Politik erstattete. Am Freitag wird dann Dr. Stresemann in einem großen Kabinetsrat dem Reichskabinet Bericht über die Völkerverbundtagung und die mit Irland besprochenen Fragen erstatten. Es ist damit zu rechnen, daß nach dem Kabinetsrat ein amtliches Kommuniqué über die Stellung des Kabinetts zur Außenpolitik des Außenministers veröffentlicht wird. Das Reichskabinet wird in den nächsten Tagen noch weitere Sitzungen abhalten, um sich mit dem Gesamtproblem der Außenpolitik in allen Einzelheiten zu beschäftigen. Da die Regierung über die Grundlinien dieser Politik bereits durch den Staatssekretär Bänder vor einigen Tagen unterrichtet worden ist, kann man auf Grund des in politischen Kreisen vorherrschenden allgemeinen Eindrucks annehmen, daß die Reichsregierung sich dem Standpunkt des Außenministers in allen Punkten anschließen und den Außenminister beauftragen wird die eingeleiteten Besprechungen über den deutsch-rumänischen Ausgleich baldigst fortzusetzen.

Die weiteren Schritte in dieser Frage könnten erst Anfang Oktober unternommen werden. Reichsaußenminister in der zweiten Hälfte der Woche an dem völkerverbündlichen Paritätstag teilnehmen wird. Anfang der nächsten Woche dürfte die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin werden, um sie über den Stand der gegenwärtigen politischen Lage zu unterrichten.

## Abriistungskonferenz September 1

Eine bessere Atmosphäre in Cur.  
Die Völkerverbundversammlung hielt eine Vollversammlung in der in erster Linie die Frage der Einberufung Internationalen Abriistungskonferenz besprochen. Der französische Delegierte Paul-Voncour legte eine Entschleunung vor, welche fordert, daß die Abriistungskonferenz außer im Falle materieller Unmöglichkeit vor dem 1. September, also vor der 8. ordentlichen Völkerverbundtagung, einberufen wird. Paul-Voncour erinnerte an die Bemühungen des Völkerverbundes, die Vorbedingungen für eine allgemeine Verminderung der Steuern zu schaffen. Diese Bemühungen unermüßlich fortgesetzt werden. Das Abkommen von Carno habe den Weg dazu geebnet und eine neue Atmosphäre in Europa geschaffen. Die vorläufige Kommission habe zusammen mit der technischen Kommission bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet, die Einberufung der Konferenz vor der nächsten Völkerverbundtagung möglich erscheine und tatsächllich auch vorgenommen werden sollte.

Nach kurzen Ausführungen des rumänischen Vertreters wurden die Berichte und Resolutionen von der Versammlung angenommen, die im weitestgehenden Einklang stehen. Die Vollversammlung hofft, daß die Abriistungskonferenz zusammenzutreten wird, sobald die politischen Umstände das gestatten. Das Datum ist von dem Völkerverbundrat festzusetzen. Die Frage der Abriistung kann aber nicht auf einmal gelöst werden. Bei fortwährender allgemeiner Eiderheit muß auch die Abriistung fortgeschritten. Es kann sich bezweigen nicht um eine einzelne Abriistungskonferenz handeln, sondern dieser müssen weitere folgen. Die Aufgabe der ersten Konferenz ist vor allem, für eine bestimmte Zeitpaune jedes weitere Betreffens zu verbieten. Unter diesen Umständen soll die erste Abriistungskonferenz im Jahre 1927 zusammenzutreten, falls dies nicht aus technischen Gründen unmöglich ist.

## Ankauf der Anleiheabriistungsschuld.

Vom 4. Oktober ab.  
Der Reichsfinanzminister wird entsprechend einem Wunsch des Haushaltsausschusses des Reichstages in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung über den Ankauf von Anleiheabriistungsschuld und Auslosungsrechten beizulegen erlassen. Im Ausland wohnende deutsche Staatsangehörige, die älter als 65 Jahre sind, ein Vermögen von weniger als 20 000 Mark haben und im Kalenderjahr 1925 ein Einkommen von weniger als 3000 Mark hatten, können die Abriistungsschuld und die Auslosungsrechte, die sie als Abriistungsschuldner des Reiches zugewirkt bekommen haben, bei den Finanzämtern verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 40 Mark für je 1250 Mark Anleiheabriistungsschuld und 100 Mark für je 1000 Mark Anleiheabriistungsschuld. Der Ankauf wird vom 4. Oktober d. J. an durch die Finanzämter vorgenommen. Die Anleiheabriistungsschuld und ihre Auslosungsrechte verkaufen wollen, müssen sich zunächst bei der Polizeibehörde eine Bescheinigung über ihr Alter, ihre Reichsangehörigkeit und ihren inländischen Wohnsitz beschaffen. Auf Grund einer solchen Bescheinigung können sie den Verkaufsantrag bei dem Finanzamt, das für ihre Einkommensbesteuerung zuständig ist, stellen.

Der Verkauf der Anleiheabriistungsschuld und der Auslosungsrechte verpflichtet sich vor allem für die Personen, die ein Einkommen von mehr als 800 Mark haben. Für die Auslosungsrechte zu behalten, weil sie im Einkommen die Anleiheabriistungsschuld teilweise ist als der Verkauf.

## Rundschau des Reich.

Enten.  
Auf den Königlich Spanischen Garibola, der in nächster Zukunft antritt, werden den beteiligten ersten Kameraden, Sargantea Beh, sowie anderen Geschwädern in Genf, Welles, derzeit Flaggstift, sich zeigen in Kiel von Kapitän und des höheren wie dem amerikanischen Geineatage begleitet.

Uns an das Rheinland.  
Die Königlich Zeitung emphyng im unmittelbar vor seiner Abreise der Königlich Zeitung, die abzugeben: Zutritten allen, vor unser Bild unaufrichtig inland gerichtet. Des in der Stunde, als wir, von den Saal der Völkerverbundtagung abgehandelt gebirte auch unter

Denken in den Besprechungen von Thoiry, auf deren große Bedeutung für die Zukunft des deutschen Rheinlandes sich hier wohl nicht mehr einzugehen braucht. Die rheinische Bevölkerung, die in den schwersten Stunden jählicher Treue und Eingebung an das große Vaterland bewiesen hat, darf am Ausklang dieser denkwürdigen Genfer Tagung das Gefühl haben, daß ihre Treue und Eingebung an die Sache des Vaterlandes nicht vergeblich geblieben, daß sie die sichere Grundlage bilden, auf der allein hier an dem Werte der deutschen Freiheit gearbeitet werden konnte.

## Tagung des Verwaltungsrates der Reichsbahn.

Vom 20. bis 22. September hielt der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Vereinsgesellschaft in Berlin eine laufende Tagung ab. Die Vertretersammlung, zumal in letzter Zeit, hat die finanzielle Lage der Reichsbahn etwas entspannt. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind besonders infolge des starken Kohlenverkehrs gestiegen, ohne freilich die vorjährige Höhe zu erreichen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind nach

